



GRÜßE AUS PARIS!

Ein Ende macht Platz für Neuanfang! Das ist der gewöhnliche Rhythmus des Lebens und kann auf unserer Reise erwartet werden. Während sich die Türen an einem Ort schließen, öffnen sie sich an einem anderen Ort, um zu zeigen, dass die Sendung weitergeht, wenn auch in einer anderen Form. Beides muss gefeiert werden.

Da unsere Schule in Rom ihre Pforten schließt, danken wir den Generationen von Maristen und Laien, die dort der Erziehung gedient haben. Und doch setzt sich der maristische Beitrag zur Sendung der Kirche mit einem Neuanfang fort, da Sahagún wieder öffnet, ein neuer Pilgerweg begonnen wird und Dienst des fürbittenden Gebets in der Provinz neu belebt wird.

*Francisco Chauvet und
Martin McAnaney*

GEBETSINTENTION

Weil du mit uns unsere Menschlichkeit und unsere Welt geteilt hast, danken wir dir, Herr, für die Gabe eurer Menschwerdung. Du bist unser Anfang und unser Ende. Wir setzen dein Erlösungswerk fort zum Lob deiner Herrlichkeit und zur Erneuerung der Schöpfung, in der wir leben.
Amen.



EUROINFO

INSTITUTO SAN GIOVANNI EVANGELISTA (ISGE), LETZTE ABSCHLUSSFEIER, ROM, 8. JUNI 2021



Die Maristenschule (ISGE) öffnete 1949 ihre Pforten. Seitdem hat die Schule in Rom in Übereinstimmung mit der maristischen Tradition Bildung angeboten. Kürzlich verabschiedete sie sich von ihrer letzten Gruppe Schüler, die ihren Abschluss machen.

Der Zuständige für die Schule, P. Antonio Airò (IT), drückte das Gefühl der Dankbarkeit der Maristenpatres für die Gelegenheit aus, die vielen Generationen von Maristen gegeben wurde, einen Beitrag zu diesem vom Evangelium und den maristischen Werten inspirierten Dienst zu leisten: "Wir haben unsere Leidenschaft, unsere Empathie, unsere Überzeugung von dieser Mission in den Dienst der Schulgemeinschaft gestellt." Er würdigte die wunderbaren Lehrer und Schüler, die dort gearbeitet und gelernt haben, und lobte das Engagement und die Professionalität von Professor Elena Schirano, die seit 8 Jahren Schulleiterin ist.

In ihrer Ansprache anlässlich der Abschlussfeierlichkeiten verglich Professor Elena den Bildungsansatz am ISGE mit dem Säen des Samens. "Die Maristenpatres waren ein wenig wie Bauern, die den Boden vorbereiten (die Zeit der Unterscheidung), den Samen säen (die Zeit der Bildung), warten (die Zeit des Wartens, der Reflektion), auf gutes Wetter hoffen (die Zeit des Vertrauens in Gott), hart arbeiten (die Zeit der Aktivität), die Früchte ernten (die Zeit der Ernte). Und dann kommt die Zeit des Erntedanks." Für die Texte dieser Präsentationen und viele Dankesbriefe von Schülern und Mitarbeitern, sowohl ehemaliger wie gegenwärtiger, folgt diesem Link zum Marist Education Blog (in Italienisch, Französisch und Englisch): <https://bit.ly/EducationISGE>.





ENTWICKLUNG DES DIENSTES DES FÜRBITTENDEN GEBETS IN DER EUROPÄISCHEN PROVINZ

Myles Moriarty SM (EN) starb am 20. Februar 2020 im Alter von 88 Jahren nach einem reichen Leben als Marist – Lehrer in England und dann in Samoa, bis ihn die schlechte Gesundheit zwang, nach England zurückzukehren. Mehrere Jahre lang war er Hausgeistlicher eines von Ordensschwestern geführten Exerzitienhauses. Schließlich kehrte er nach Blackburn zurück, seine Heimatstadt, wo er seinen Dienst als Begleiter fortsetzte, die Messe in einem örtlichen Kloster feierte und seinen Mitbrüder Einzelexerzitien anbot. Obwohl er seinen aktiven Dienst beendet hatte, war Myles der festen Überzeugung, dass Maristen seines Alters weiterhin ihre noch im aktiven Dienst tätigen Mitbrüdern begleiten sollten.

Er schlug dem Provinzkapitel 2017 vor, dass der Provinzial Mitbrüder ernennen sollte, die durch Gebet und Fürbitte direkt mit einer maristischen pastoralen Tätigkeit verbunden sind. Das Kapitel nahm den Vorschlag dieses Dienstes des fürbittenden Gebets als Teil des Werkes Mariens an. Brücken des Gebets und der Solidarität wurden in der Provinz und darüber hinaus errichtet, so wie Jesus seine Jünger zu zweit aussendet (Luk 10,1), um einander zu segnen und zu ermutigen. Des Hanrahan (EN), Koordinator des Dienstes, schreibt: "Unser Dank gilt den Maristen in Europa, die eine Ernennung zu diesem Dienst, als Fürbitter und als Gebetsgefährte, angenommen haben, um sicherzustellen, dass das Werk Mariens weiterhin durch ein festes Netzwerk des Gebets unterstützt wird". Freiwillige für eine Ernennung zu diesem Amt sind willkommen -

des.hanrahan@gmail.com.

"MARISTES EN EDUCATION"-SPAZIERGANG, 12. JUNI

Die Gruppe "Maristes en Education" der Maristenschule in Bury-Rosaire unternahm eine kurze Wallfahrt und verband Orte von maristischem Interesse in der Gegend miteinander. Agnès und Blandine, Mitglieder dieser maristischen Laiengruppe, schreiben: "Wir waren ungefähr dreißig, die die Intention der Schulgemeinschaft unter dem Blick Mariens in unser Herz trugen, als wir unsere Maristenschulen miteinander verbanden. Wir folgten dem Weg, der unsere Campusse vereint, durch unser Gelände, unsere Straßen und Wege, vom Collège du Rosaire in St. Leu la Forêt, über das Gymnasium in Bury bis zum Bury-Sup in Margency. Wir hielten zum Gebet am Maison St. Joseph an, dem Ort, an dem die Maristenschwestern ihre erste Schule im Val d'Oise gründeten." Den vollständigen Artikel in französischer Sprache findet ihr hier: <https://bit.ly/maristeduc>

DIE PILGERHERBERGE SAHAGÚN ÖFFNET WIEDER! SAHAGÚN, SPANIEN

Die COVID-Pandemie hat auf uns alle in Bezug auf den Verlust von Angehörigen und die Routinen des menschlichen Lebens, die unser Wohlbefinden erhalten, einen verheerenden Einfluss gehabt. In Spanien war der Jakobsweg, der normalerweise voll mit Pilgern ist, für sechs Monate geschlossen. Da viele Länder nun beginnen, die Reisebeschränkungen zu lockern, einschließlich Spanien, stehen die Türen wieder offen, um Pilger willkommen zu heißen. Die Dinge haben sich jedoch geändert.

Angel Anton (ES) von der Maristengemeinde in Sahagin:

"Aufgrund von COVID-Beschränkungen wurde unsere Kapazität auf von 40 auf maximal 29 Personen pro Tag begrenzt. Im Mai haben wir 140 Pilger aus mehr als 30 Nationen, die meisten aus Europa. Das sind etwa 15 % von dem, was wir im selben Monat im Jahr 2019 willkommen hießen. Im Juni lag der Tagesdurchschnitt bei zehn Personen.

Wir bieten Pilgern als verkleinerte Version der spezifischen Aktivitäten, die für unsere Herberge charakteristisch sind, ein christliches Willkommen - den Pilgerkaffee, die Messe und den Segen und das gemeinsame Abendessen. Es ist nur natürlich, dass die Gesundheitsbeschränkungen weiterhin Auswirkungen auf unsere Aktivitäten haben. Wir hoffen, dass wir mit der Verbesserung der Pandemiesituation zu der Normalität zurückkehren werden, nach der wir uns auf allen Ebenen des Lebens sehnen."

